

ro  
ro  
ro

Stewart O'Nan

Das Glück  
der anderen

Roman

**rowohlt**  
digitalbuch

einzelne Wolke schwebt am Horizont, als würde sie übers Wasser treiben.

Die beiden Meyer-Jungs, Zwillinge in zueinander passenden Arbeitsanzügen, stehen im Garten und hacken Unkraut. Marcus und Thaddeus. Zwillinge. Amelia allein, mit ihren nächtlichen Koliken, ist schon anstrengend genug. Marta ist ständig müde. Doc Guterson sagt, es sei normal, aber das ist kein Trost. Die Meyer-Jungs halten in ihrer Arbeit inne und lächeln

höflich. Als sie an ihre Strohhüte tippen, kannst du sehen, wo ihre Bräune aufhört, ihre Stirnen sind käseweiß.

«Sheriff», sagen sie. Dein richtiger Titel ist Constable, doch nur Marta nennt dich so, und auch nur im Bett.

«Jungs.»

«Pa ist hinten», sagt einer der beiden und du siehst den anderen an, als ob er jetzt an der Reihe wäre. Er grinst ausdruckslos. Du

tippst zum Dank an deinen Hut und Bitsi führt dich weiter.

Old Meyer ist hinterm Haus und schabt Honig in eine Schüssel. Sein Bienenschleier ist zurückgeschlagen und eine Biene sitzt wie eine Träne auf seiner Wange. Er deutet mit dem tropfenden Messer zum Waldrand.

«Da hinten liegt ein toter junger Bursche, ich weiß nicht, wer's ist.»

«Ein Landstreicher?», fragst du, denn es war ein hartes Jahr, und

auf der Suche nach Arbeit sind viele Männer hier durchgezogen.

«Könnte sein. Sieht aus, als wäre er im Krieg gewesen.»

Das ist gewöhnlich ein Anhaltspunkt; viele Männer sind nicht nach Hause zurückgekehrt. Sechs Jahre, und noch immer bauen sie jeden Abend ihr Lager auf, brechen es bei Tagesanbruch wieder ab und ziehen weiter.

«Was ist denn passiert?», fragst du.

«Keine Ahnung. Hab ihn mir nicht genau angeguckt, hab bloß gesehen, dass er tot ist, ganz grün um den Mund.»

«Wie weit drin liegt er?»

«Gehen Sie einfach geradeaus», sagt Old Meyer und weist mit dem Messer die Richtung. «Sie können ihn nicht verfehlen.»

Meyer hat Recht. Nachdem du dich durch ein paar Dornensträucher gezwängt hast, umhüllt dich der kräftige Gestank von ausgelassenem Fett wie eine